

Dante Schuggi vo Basel

Bericht vom Ausflug mit der 100 jährigen "Dante Schuggi" quer durch Basel am Mittwoch, den 23. Oktober 2013



Motorwagen Be 4/4, Baujahr 1914

oder

Dante Schuggi

Wie eine Sternfahrt mutet es an. Aus der ganzen Schweiz reisen ehemalige Seniorwebler und Freunde und Mitglieder vom Basler Stammtisch zum Rendez-vous mit einer Junggebliebenen Jahrgang 1914.

Das Wetter: Mit Sonne im Härze, chasch dr Räge verschmärze.

Und schon zuckelt die antike Dame zum Einsteigeort vor dem Basler Bahnhof. Es ist natürlich 'd'Dante Schuggi'. Ein antikes Basler Drämmli. Es ist ja nicht so, dass die Basler 'Personenbeförderungsmittel' kleiner sind als die Trams in Bern, Zürich oder anderswo. Aber der Basler liebt sein Drämmli. Sogar wenn man mal länger warten muss, oder der 'Schlitten' gerade vor der frierenden Nase weggefahren ist. Drämmli bleibt Drämmli.

Wir steigen ein und setzen uns an die Tische. Die ältere Dame fährt an und wir bekommen zu essen. Es gibt heissen Fleischkäse mit Kartoffel- und Rüebli Salat. Oder wie die Basler sagen: Härdepfel und Rieblisalat. Dazu einen kühlen Weissen oder einen samtigen Rotwein. Man geniesst die Fahrt und staunt immer wieder, wie schön oder auch wie neu Basel sein kann. Am imposanten Rathaus vorbei am Marktplatz. Über eine der vielen Brücken. Oder wie man hier auch sagt: über den Bach, wo gerade ein grosses Schiff rheinaufwärts pflügt.

Von ferne sieht man das Hochhaus am Messegelände, wo es übrigens ganz oben eine Bar hat mit einer wunderbaren Aussicht über die ganze Stadt.

Jemand erzählt von der Schulzeit und vom blauen Monatskärtlein. Auf der Rückseite stand geschrieben: 'Wär jung isch schtobt us Hefligkeit, der Tramdiräggtter het das gseit!' Uebersetzt für die übrige Schweiz: 'Wer jung ist, steht aus Höflichkeit; der Tramdirektor hat es gesagt. Reimt sich natürlich nicht ganz.

Schon bald geht die Fahrt mit der antiken Dame zu Ende. Einige steigen an der Schiffflände schon aus, die anderen am Bahnhof. Eine wunderbare Erinnerung haben wir sicher alle von diesem Tag mit einer 'betragten', junggebliebenen Lady.

Herzlichen Dank an Doris Wyss vom Basler Stamm!!

So das wärs! Auf die Schreiberin wartet ein Teller heisse 'Basler Mählsuppe'. Die kann man nicht nur an der Fasnacht essen. Auch in Zürich schmeckt sie gut, wenn der Oktober November spielt und die Wolken auswringt. Also, sali zämme und e Gruess

Sonja Weber

Bitte keine Rezeptanfragen zur Mählsuppe; ich habe sie 'us em Güggli', d.h. aus dem Päckli.

Geniesst jetzt die tollen Fotos von Birswilly :





